



Das Raumdesign erinnert an alte Kinopaläste. Der Vorhang wie auch die Leinwandmaskierung sind motorisiert.

KLEINES KINO GANZ GROSS

Das Vorbild waren alte Kinosäle, zu Hause entstand in jahrelanger Eigenarbeit ein eigener Filmpalast – klein, doch mit demselben Anspruch wie die großen Lichtspielhäuser.

Die Weichen für Matthias Genz' Heimkino-Karriere wurden schon als kleiner Bub gestellt. Aufgewachsen in einer fünfköpfigen Familie durfte der heute 27-Jährige Lautstärkeduelle und eifriges Technik-Wettrüsten zwischen dem Vater und seinem älteren Bruder miterleben. Die Faszination blieb bis heute: "Es gibt nichts Schöneres, als einen alten Klassiker wie 'Lawrence von Arabien' zum allerersten Mal im Heimkino zu erleben – und auch einen Teil der Magie, die man damals gespürt haben muss. Die Steigerung ist dann, diesen besonderen Moment mit Gästen zu teilen", erzählt uns der verheiratete IT-Systemkaufmann aus Berlin.

Diesem Bedürfnis entsprang der "Filmpalast Trarbacher Straße" ([www.](http://www.trarpalast.de)

[trarpalast.de](http://www.trarpalast.de)). "Ein Kino in klein mit allem drum und dran", definiert Matthias. "Mein Anspruch war der Filmpalast zu Hause, der so viel bietet und so detailverliebt gebaut ist, dass sich Gäste davon inspirieren lassen können." Und als Gäste schauen im Trarbacher-Filmpalast neben Freunden und Bekannten auch Mitglieder der Berliner Kurzfilmszene vorbei. "Es ist eine riesengroße Ehre für mich", so Matthias. Neben Events mit exklusiven Filmvorführungen, Test-Screenings und Themenabenden bleibt aber auch zwei bis dreimal die Woche Zeit, um ganz privat im Kino Platz zu nehmen und die Früchte der rund dreijährigen Bauarbeiten in der Berliner Altbauwohnung zu genießen.

Vernetzung inklusive

"Ich überlege mir immer alles ziemlich gut, ich bin ein Pläneschmieder", berichtet Matthias. Viele Ideen entstanden daher während der Planungsphase, davor holte man sich Anregungen aus den Heimkinos von Bekannten. 2007 ging es los, die 110-Quadratmeter-Wohnung mit drei Medien-Zimmern auszurüsten. Denn neben dem Trarpalast entstanden auch ein Audiozimmer (Foto Seite 96) sowie ein Multimedia-Raum – natürlich alle miteinander vernetzt, sodass jeder Raum die restlichen mit Signalen versorgen kann. Auch der Vorschau-Monitor neben der Doppelflügeltür zum Kino im angrenzenden Audiozimmer wird mit einem 15"-Touchpad vom Kino aus gesteuert.

Bastelarbeiten

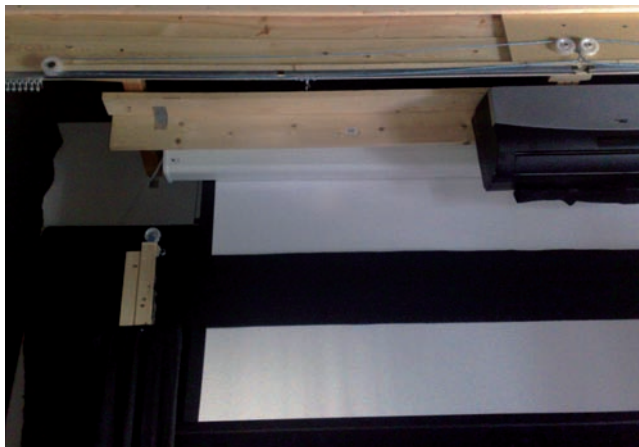
Die Kabel durch die Rigipsmauern des Altbaus zu ziehen, war beim Ausbau noch das geringste Problem. Je nach Baustoff (Putz, Beton, Gips) mussten verschiedene Bohr- und Dübeltechniken angewandt werden. Dass der rund 21 Quadratmeter große Kinoraum mittig ganze 20 Zentimeter breiter als in den Ecken ist, machte den Einbau von Verkleidungen, seitlichen Holzstufen und Co. zudem recht tricky. Eine trickreiche Konstruktion ist auch das Podest für die hintere Kinossesselreihe, das sich samt Bestuhlung aufklappen lässt. Darunter sind Kabel und auch die Heimkino-Technik installiert. Zur Bedienung der Geräte hat man an der offenen Seite Zugang. Nötig ist dies aber nur selten,

DIE ANLAGE

Gerät	Hersteller, Modell
Projektor:	Sony VPL-HW15
Leinwand:	WS Spalluto Grandcinema Tension (244cm x 137cm)
AV-Receiver:	Denon AVR 3802
Lautsprecher:	Teufel System 5 (7.1 mit 4 Dipolen)
Blu-ray-Player:	Sony BDP-S470
SACD/DVD-Audio-Player:	Pioneer DV-668AV-S
Sonstiges:	15"-Touchpad, ELV FS20 Lichtsystem, Körperschallwandler von Pollin mit Reckhorn B1 aktiver Bassfrequenzweiche und Verstärker Technics SA-EX510



Viel zu entdecken: Filmrequisiten, aber auch Selbstgebasteltes wie der Filmstreifen oben verleihen dem Trarpalast seine individuelle Note.



Eigenbau: Die Leinwand im Hintergrund erhält eine motorisierte Maskierung. Davor entstand ein Holzbau für den Vorhang und die Klimaanlage (oben rechts).



Eine Rahmen-/Seilkonstruktion regelt die Maskierung der Leinwand.



Das Podest der letzten Sitzreihe lässt sich mitsamt den Stühlen hochklappen.

denn meist erfolgt die Steuerung über ein Touchpad. Nur zum Disc-Wechseln muss man sich dann noch aufraffen. Zwei der neun Kinostühle der Marke Grammar Harrison konnte Matthias bei der Sanierung des Berliner Traditionskinos Kosmos abstauben, die restlichen vom gleichen Typ musste er sich in halb Deutschland zusammensuchen. Zu seiner Überraschung stammten die zusammengeklauten Sessel ebenfalls aus dem Berliner Kosmos, wie Matthias von den Verkäufern erfuhr. Sitzt man erstmal drin, kann man sich in den Stühlen der ersten Reihe von den angeschraubten Körperschallwandlern durchmassieren lassen – vorausgesetzt, es rummt gut im Film. Sitzen bleiben kann man auch beim Verstellen

der selbst gebauten Leinwandmaskierung, die vollautomatisch mit zweckentfremdeten Scheibenwischemotoren und Seilzügen arbeitet. Auch der Frontvorhang ist automatisiert, weitere Scheibenwischemotoren und Fahrradketten sorgen hier für einen stabilen Zugmechanismus. Neben den Sesseln verlaufen aus Holz gebaute, beleuchtete Stufen – im Baumarkt vor Ort ist Matthias inzwischen allseits bekannter Stammkunde.

Die Front beleuchten vier LED-Lichter von IKEA, die hinter dem Vorhang versteckt sind. Es stehen verschiedene Farbwahlmöglichkeiten und Überblendungsmodi zur Verfügung; Standard ist die dem Grundton des Kinos entsprechende Farbe Blau. Bedient wird alles

via Steuerelektronik der Firma ELV, mittels Software lassen sich am PC sogar individuelle Lichtszenarien programmieren. Blickt man an die Decke, darf man einen funkelnden Sternenhimmel erleben: Glasfasern mit Leuchtmittel und Netzteil für rund 120 Euro machen es möglich. Auch beim Thema Raumakustik wurde selbst Hand angelegt. Mit Messmikrofon und der 'Cara'-Raumakustik-Software wurden Nachhall und Frequenzgang bestimmt, danach Front- und Deckenpartien mit verschiedenen schweren Stoffen bedeckt, um Hallzeiten entsprechend zu kürzen. Ein mittelhoher Florteppich erledigt zusätzliche Schallschluck-Dienste. Ganz in den Griff bekam Matthias die Akustik aber noch nicht, denn auf zwei

Sitzen ist noch immer ein Flatterecho zu hören. "Aber ich bin mit dem Klang zufrieden; und meine Gäste auch", schiebt Matthias nach. "Fertig wird man mit einem Heimkino sowieso nie, es kann immer nur als betriebsbereit deklariert werden."



Berliner Altbau: So sah der Trarpalast vor den ersten Bauarbeiten aus.



Das ans Kino angrenzende **Audiozimmer** dient auch als Empfangslounge. Passend zum jeweiligen Film werden Requisiten ausgelegt.



Hochkarätige Komponenten sorgen im Audiozimmer für Musikgenuss. Zu den Boxen Platinum Ultra 9 von Quadral gesellt sich hochwertige Elektronik von Yamaha.

Liebe zum Detail

Auch wenn mal kein Betrieb herrscht, gibt es im Trarpalast viel zu entdecken. Eine Cola-Maschine gehört ebenso zu den Inventar-Highlights wie der M&M-Spender, den Matthias auf einer Japan-Reise im Tokioter Technik-Viertel Akihabara kaufte. Auch ein Minikühlschrank für kalten Gerstensaft darf genauso wenig fehlen wie eine Popcornmaschine. An Filmrequisiten bewachen neben

vielen anderen ein Kristallschädel aus dem jüngsten "Indiana Jones"-Abenteuer, eine Terminator-Büste und "Herr der Ringe"-Figuren den Kinoraum. Der rechts oben an die Wand montierte Karabiner stammt aus Matthias' Zeit beim Grundwehrdienst, links an der Wand gibt es eine Blaupause des "Zurück in die Zukunft"-DeLorean zu bestaunen. Allerlei Präsentationsmittel wie Pappaufsteller und Blu-ray-Einleger für Regale konnte Matthias auf seiner Arbeitsstelle erbeuten; einem Saturn-Markt, der ihn auch sonst bei seinem Hobby verständnisvoll unterstützt.

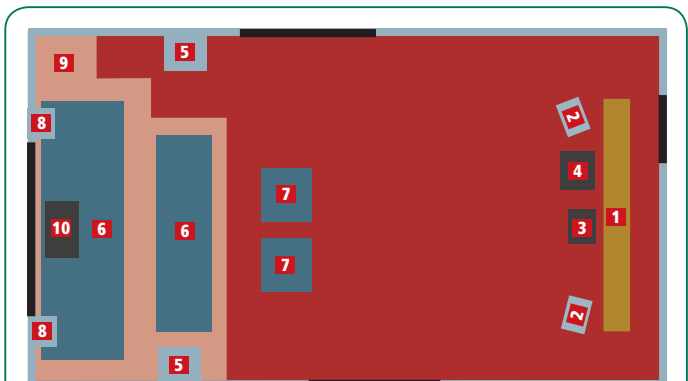
Mehr Sammler- als Praxiswert besitzen die rund 50 Trailer (darunter "Inglorious Basterds" und "Pan's



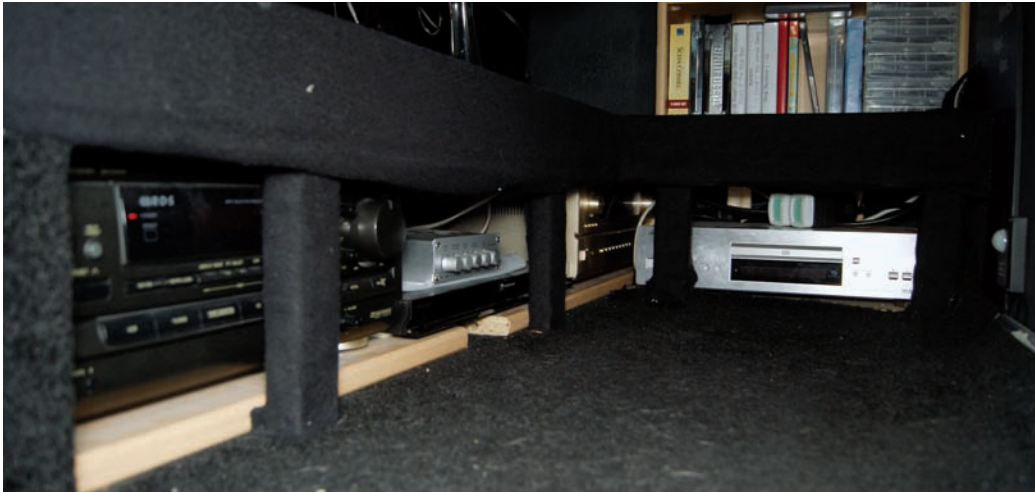
Rund 50 Trailer auf 35mm-Film und ebenso viele Laser-Discs besitzt Matthias.



Selbst gebaute, beleuchtete Holzstufen führen hinauf zur hinteren Sitzreihe.



Links und rechts neben der Leinwand **1** stehen die Frontlautsprecher **2**, mittig davor die Center-Box **3**, die dem Subwoofer **4** Gesellschaft leistet. Die zwei Surround-Dipole **5** sitzen im hinteren Raumdrittel. An der Rückwand hinter den neun Kinossesseln **6** samt Fußablage **7** sorgen zwei Back-Surround-Dipole **8** für Beschallung von hinten. Unsichtbar in der hinteren linken Ecke ist unter dem Podest die Technik **9** versteckt, die letzte Sitzreihe lässt sich am Podest aufklappen. Der Beamer **10** hängt an der Decke.



Unter dem aufklappbaren Stühlepodest ruhen der SACD/DVD-Player Pioneer DV-668 (rechts) und der AV-Receiver Denon AVR 3802 (mitte). Der Technics-Amp SA-EX510 (links) und die Subwooferweiche B1 von Reckorn befeuern vier Körperschallwandler.

Labyrinth") auf 35mm-Filmkopien, die Matthias zum Großteil bei der Auflösung eines Berliner Filmlogistik-Lagers erstand. Abspielen kann er sie aufgrund fehlender Technik nicht, im Heimkino sind sie aber schicke Dekorationsstücke. Sehr stolz ist Matthias auf zwei besondere Schätzchen: Ein handsigniertes Plakat von Filmkomponist Howard Shore ("Der Herr der Ringe") sowie eine von George Lucas signierte DVD zu "Star Wars: Episode 2". Apropos Abspielmedien: "Allein die Artworks vieler Laserdiscs sind Kunstwerke", erzählt Matthias, weshalb die rund 50 Scheiben umfassende LD-Sammlung auch in einem Metallständer zur Schau gestellt wird. Der passende LD-Player CLD 2700 von Pioneer steht zwar nebenan im Audi-

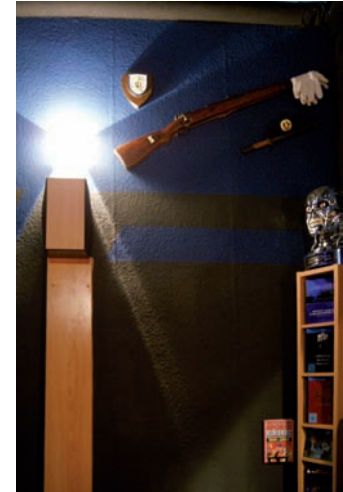
ozimmer, dank räumlicher AV-Vernetzung ist das aber kein Problem.

Zwischen Blu-ray & SACD

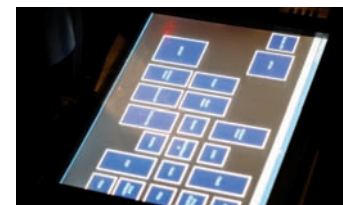
Im Kino nimmt die Bildsignale Sonys LCoS-Beamer PLV-HW15 entgegen, der einen alten Sanyo Z2 ablöst. Der hohe Füllfaktor von über 90 Prozent, das geringe Betriebsgeräusch und das sehr filmisch anmutende Bild waren Hauptkaufgründe. Filme wirft der Sony auf die motorisch betriebene Tensionleinwand Grandcinema von WS Spalluto, die schon seit neun Jahren faltenfrei ihre Dienste verrichtet. Als Zuspäher stehen ihm Denons AV-Receiver AVR 3802 der Blu-ray-Player Sony BDP-S470 und der 5.1-SACD-Player Pioneer DV-668 zur Seite. Zwar ist das Hören im Kinoozimmer unter leuchtendem Sternenhimmel

"einfach über jeden Zweifel erhaben", so Matthias, trotzdem initiierte die nicht optimale Musik-Performance des Teufel System 5-Boxensets zum Kauf der Stereo-Kette im Audiozimmer. Dort verführen Quadral Platinum Ultra 9-Boxen, der Yamaha-Amp A-S 2000 und der SACD-Player CD-S 2000 aus gleichem Hause zu puristischem Musikgenuss.

Rund 14.000 Euro stecken an Technik im Kino, der Ausbau verschlang weitere 6.000 Euro. Die Freude am eigenen Filmpalast ist aber unbezahlbar. "Es macht mich stolz, dass dieses Heimkino alle Gäste und Zuschauer fasziniert. Der Trarpalast soll Besucher begeistern und das tut er auch seit Jahren", sagt Matthias abschließend und fügt hinzu: "Besucher sind herzlich willkommen." – Also schauen Sie doch mal vorbei. **ao**



Der Karabiner ist ein Wehrdienst-Souvenir, links hängt eine Teufel-Dipol-Box.



Ein 15-Zoll-Touchpad steuert einen Großteil der Heimkino-Technik.



Tolle Filmrequisite: die Blaupause des "Zurück in die Zukunft"-DeLorean.

FORMATSCHUNDEL

LEINWANDMASKIERUNGEN

Ob Cinemascope (2,35:1), Super Panavision 70 (2,21:1), Ultra Panavision 70 (2,76:1), Breitbild (1,85:1), HDTV-Standard (1,78:1) oder das klassische 4:3-TV-Format – die Vielzahl unterschiedlicher Bildformate macht es dem geneigten Heimkino-Freund nicht einfach, Leinwände Format füllend und damit größtmöglich zu beleuchten; nicht selten bleibt ein Teil der Leinwandfläche unbestrahlt. Damit die im Dunkeln oft gräulich schimmernde Leerfläche nicht stört, wird diese mit einer Maskierung abgedeckt. Der sogenannte Cache dient aber nicht nur der Optik, subjektiv wird durch eine schwarze Umrandung der Kontrast verbessert, das Bild wirkt plastischer. Die Maskierung kann seitlich, oben und/oder unten erfolgen. Die preiswerteste Lösung ist immer noch der Selbstbau und das Verschieben der Cache-Elemente per Hand, als Befestigung lassen sich beispielsweise Magnete einsetzen. Bas-



Mit verschiebbarem Cache lässt sich die Leinwand an diverse Bildformate anpassen.

tel-Begabte bauen motorisierte Varianten mit teils abenteuerlichen Seilkonstruktionen (Foto Seite 95). Natürlich muss auch der Projektor dem wechselnden Leinwandformat oft neu angepasst werden. Leider bieten derzeit nur wenige Projektoren-Hersteller (z.B. JVC und Panasonic) die Option, Zoom, Schärfe und Objektiv-Ausrichtung als separate Bildmodi abzuspeichern und diese bei Bedarf per Knopfdruck abzurufen. Dabei gehören gerade bei Heimkino-Enthusiasten maskierbare Leinwände zum guten Ton und Bildformat-Speicher nicht selten zu einem entscheidenden Kaufkriterium.



Stolze "Trarpalast"-Besitzer: Matthias Genz und Frau Maria Genz nehmen im eigenen Filmpalast Platz.